

Kein Geschäft kann ohne Kunden bestehen

Und es ist die Zeitungsfirma, die Kunden einbringt. Sie können auf keine andere Weise Kunden erlangen.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön und wärmer heute abend und Samstag. Für Nebraska: Schön heute abend und Samstag, wärmer heute abend und in östlichen und zentralen Teil am Samstag. Für Iowa: Schön heute abend und Samstag, etwas wärmer am Samstag.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Freitag, den 12. Oktober 1917.

8 Seiten.—No. 183.

Matrosenmeuterei in verschiedenem Lichte!

In London erklärt man dieselbe für aufgebauscht, um den Junkern wieder das Heft in Hände zu geben.

Irreführung Amerikas bezweckt, sagen Alliierte!

Amsterdam, 12. Okt. — Gemäß hier eingetroffenen Berichten herrscht Unzufriedenheit in der deutschen Flotte bereits vor acht Monaten, bis sie endlich zum offenen Ausbruch kam. An Bord der betroffenen Kriegsschiffe wurden Pamphlete vorgefunden, die sich mit den Ursachen des Krieges befaßten und die Frage nach dem Grunde des allgemeinen Deutschenhasses aufwarfen. Andere griffen das preussische Junkertum und die Großindustrie an. Es verlautet, daß etwa 30 Matrosen zu schwerem Kerker zu 5 bis 15 Jahre verurteilt wurden, während 100 mit leichteren Strafen davonkamen.

Londoner Meldungen. London, 12. Okt. — Praematorische Einzelheiten über die Meuterei deutscher Matrosen und Offiziere aus der Reichstagsrede des Staatssekretärs v. Mühlmann haben bei der britischen Presse und im Publikum die Ueberzeugung hervorgerufen, daß die Junker wieder in Berlin die Gewalt in Händen haben.

Sowohl Ministerpräsident Lloyd George als auch der frühere Premier Asquith deuteten in ihren Reden an und erklärten, daß es die feste Absicht Englands sei, sich niemals zu einem Frieden zu begeben, der nicht allen Forderungen Frankreichs in Bezug auf Elsass-Lothringen entspreche. „Werst Euch darauf“, jagte Asquith in einer zu Liverpool stattgefundenen patriotischen Versammlung, „niemals werden wir durch einen

Moral von Zweideutigkeiten zum Frieden gelangen. Ein solche Fragen und klar dastehende Fälle werden von den Deutschen umgangen.“ London betrachtet nun die Anschuldigungen des deutschen Marineattachés von Caselle über die Meuterei in der deutschen Marine als weiter nichts als „Canonlage“ (Schimpfäußerung), unter welcher das Junkertum vorläufig dem hebarsten Element im Reichstag einen vernichtenden Schlag beigebracht hat. Die Sozialisten und Radikalen hätten in ihrem Kampfe gegen die Regierung und die neue Vaterlandspartei viele Anhänger erhalten, und es hätte den Anschein, wie wenn dem Reichstanzler ein Todesurteil ausgestellt werden würde. Um diesen vorzubeugen, wurde die Geschichte der Meuterei aufs Kaput gebracht, allgemeine Verwirrung herrschte, und Michaelis hat wieder die Oberhand.

Der „Evening Star“ bezeichnet die Meldung über die Revolte in der deutschen Armee „eine Fälschung“ und sagt: „Wir sind betroffen der verdächtig schnellen Leidenschaft, jedwede Wähe im Reichstag zu wachen, sehr ungläubig. Die Preußen sind listig, aber dabei ungeschickt. Sollten drei der Abgeordneten wirklich die Meuterei verurteilt haben, dann hätte man ein Geheimverbot und miterniedrige Zurückhaltung abhalten können. Die ganze Sache vor ein politisches Mandat, das darauf abzielt, die Militärpartei einerseits zu stärken und andererseits die deutsche Friedensoffensive zu unterjügen.“

Truppen sendungen von Japan verlangt!

Stärkere Kriegsbeteiligung Japans zu Land und Wasser von Alliierten erwünscht.

Tokio, 12. Okt. (Von Ralph S. Turner, Korrespondent der United Press.) — Nach Ansicht eines Militärexperten, die in der Zeitung Nishi Nishi erschien, wird das Verlangen der Entente, daß Japan Truppen nach Europa senden soll, um die Deutschen bekämpfen zu helfen, nachdrücklicher werden.

Der Zweck des kaiserlichen Embargos auf Stahl, heißt es, war berechnet, eine größere Anteilnahme Japans am Kriege zu Wasser und zu Lande zu erzwingen. Der Kritiker fügt dann hinzu, daß die Alliierten nach der Einnahme von Riga durch die Deutschen einen starken direkten Versuch gemacht hätten, Japans Teilnahme zu gewinnen, und ersucht hätten, eine Expedition nach Nippon nach Europa zu senden. Hierauf soll Japan, so laut der Schreiber, geantwortet haben, daß eine Mobilisierung unausführbar sei.

Gehen nach dem Kriegsschauplatz!

Washington, 12. Okt. — Eine Gruppe von Kongressleuten wird sich in den nächsten Tagen nach Europa einschiffen, um die Schlachtfelder zu inspizieren und gleichzeitig Studien zu machen. Unter den Reisenden befinden sich die Kongressleute C. C. Taylor und Chas. W. Timberlake aus Colorado, C. C. Dill und John A. Miller aus Washington, Fred C. Hicks aus New York, Richard Wayne Parker aus New Jersey, Porter G. Dale aus Vermont, W. S. Goodwin und Thos. S. Caraway aus Arkansas, Frank W. Woods und W. E. Keenan aus Iowa, Dan V. Stephens aus Nebraska und Frederick Hale aus Maine.

Schwedische Dampfer mit Beschlagnahme belegt!

London, 12. Okt. — Vier schwedische Dampfer in britischen Häfen wurden heute von der Regierung formell beschlagnahmt. Damit wird die Politik verfolgt, neutrale Schiffe in britischen Häfen, die ganz oder teilweise von Beschlagnahme, die in England legalisiert sind, gequ coast werden, mit Beschlagnahme belegt.

Rußland hält zu seinen Verbündeten!

Das Koalitionsministerium hat sein Amt angetreten; Reorganisation der Armee.

Petrograd, 12. Okt. — Die russische Regierung erklärte bezüglich der Teilnahme Russlands an der kommenden Konferenz der Alliierten, daß die russischen Delegaten außer der Besprechung von Kriegssachen auch Verhandlungen mit den Alliierten zu einer Verständigung über die Grundzüge zu kommen, die von der revolutionären russischen Regierung bei ihrer Einsetzung verhandelt wurden. Die Regierung wird ihre ganze Macht aufbieten, um die gemeinschaftlichen Ziele zu fördern, und jedes Verbot, befestigtes Gebiet anderer Nationen zu besetzen, entgegenzutreten. Die russische Armee wird in einer Weise neu organisiert werden, daß ihre Befehlshaber nicht bloß die Fähigkeiten besitzen, die von Führern in modernen Kriegen verlangt werden, sondern daß sie auch der Republik treu ergeben sind und mit den Befehlshabern der Alliierten und denen der Gruppen im Zentrale Hand in Hand gehen können.

Das Koalitionsministerium, trotz gestern sein Amt an. A. K. Stomatow, Handels- und Industrie Minister, wurde zu seinem Vizepräsidenten ernannt. Die Regierung hat die Regeln für die Teilnahme der Armee und Marine an den Wahlen von Delegaten zur konstituierenden Versammlung veröffentlicht. Die Armee wird in fünf Wahlbezirke eingeteilt werden, den nördlichen, einschließlich Finnland; den westlichen, einschließlich Rumänien und Kaufasien. Zwei Wahlbezirke werden für die Truppen eingerichtet werden, die in Frankreich und im Vorkampfbereich erhalten, den baltischen und den am Schwarzen Meer. Alle Militärpersonen in den übrigen Teilen Russlands können sich an der Wahl unter den gleichen Bedingungen beteiligen, wie die Zivilisten.

Er-Zar im Kloster.

Petrograd, 12. Okt. — Nicholas Romanoff, Er-Zar von Russland, und dessen Familie sind von Tolstoi, Sibirien, nach dem 14 Meilen von dort entfernt liegenden Kloster Akolof gebracht worden. Dieses geschah auf besonderen Wunsch des Er-Zars. Er wünschte sich einen Garten, um in demselben Beschäftigung zu finden; auch war er es überdrüssig, fortwährend den Blicken Krieger ausgesetzt zu sein.

Deutsche Diplomaten landen in Amerika!

Ein Pacific Hafen, 12. Okt. — Der holländische Dampfer Oranje brachte gestern den österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten in China, Dr. A. von Kollonitsch, sowie achtundzwanzig Gefolge mit sich. Die deutsche diplomatische Mission in China, nach der Mitte der Vereinigten Staaten. Obwohl diese Reisenden von den Mächten der Alliierten Reisefreiheit zugesichert wurde, haben Regierungsgenossen demnach deren Reisegepäck genau untersucht, ehe ihnen die Weiterreise des Festlandes gestattet wurde. Unter der Reisegesellschaft, welche sich hier einige Tage aufhalten wird, ehe sie ihre Fahrt nach der atlantischen Küste fortsetzen wird, befindet sich auch Herr Anton Arnold, früherer finanzieller Ratgeber der chinesischen Regierung. Herr Kollonitsch wird dann mit seinen Begleitern die Fahrt nach Europa mit einem japanischen Dampfer fortsetzen.

Bankräuber operieren am hellen Tage!

Des Moines, Ia., 12. Okt. — Zwei maskierte Banditen raubten gestern mittig die Euclid Ave. Savings Bank aus. Sie zwangen den Kassierer, sich unter den Zählstücken zu legen und stahlen etwa \$1500, worauf sie in aller Eile die Bank verließen und auf der Straße verschwanden. Die Bank war im vorigen Jahre ebenfalls von Räubern heimgeführt worden, die mit \$300 entkamen.

Alliierte verlieren eine Menge Aeroplane!

Berlin, über London, 12. Okt. — Das deutsche Hauptquartier meldet, daß die Alliierten im Monat September an den verschiedenen Fronten 374 Aeroplane eingebüßt haben. Die deutschen Flugzeugverluste beliefen sich auf 82.

Der deutsche Herrscher in Sofia eingetroffen!

Es ist das erste Mal, daß Kaiser Wilhelm in Bulgariens Hauptstadt weilt.

London, 12. Okt. — Eine Depesche an die Central News zufolge ist der deutsche Kaiser heute in Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, eingetroffen. Es sind ausgedehnte Vorbereitungen getroffen worden, um den Kaiser zu unterhalten. Es ist dieses der erste Besuch Kaiser Wilhelms in Sofia, und der Bürgermeister der Stadt hatte eine Proklamation erlassen, sich an dem feierlichen Empfang zu beteiligen. Der Kaiser wird mit dem König von Bulgarien und einem Vertreter der Türkei eine Konferenz haben.

Elsass-Lothringen der Friedenspreis!

London, 12. Okt. — Premier Lloyd George gab eine Delegation, die ihn um die Einrichtung eines Gesundheitsministeriums anging, sein Bedauern kund, daß der Kampf für die Freiheit so große Opfer forderte. Er konnte sich nichts denken, daß für die Fortsetzung des Krieges mehr spreche, als die Anfängung des deutschen Ministers des Auswärtigen, von Bülowen, Deutschland würde nie Elsass-Lothringen an Frankreich abgeben. England wird jedoch Frankreich unterstützen, bis es seine Untertanen vom deutschen Joch befreite.

Elsass-Lothringische Frage im Reichstag!

Berlin, über Amsterdam und London, 12. Okt. — Die Reichstags-Debatte über die Elsass-Lothringische Frage im Reichstag wurde heute nachmittags um 10 Uhr im Reichstag eröffnet. Die Reichstagsmehrheit unterstützte den Gedanken, aus den Reichslanden einen monarchischen Bundesstaat mit demokratischen und parlamentarischen Garantien zu machen.

Schwedens Parteien alle für Neutralität!

Stockholm, über London, 12. Okt. — Der Appell, den der König Gustav an die drei Hauptparteien erhief, um die Bildung eines Koalitionsministeriums herbeizuführen, ist nun von den Führern der Konservativen, Liberalen und Sozialisten beantwortet worden. Alle Parteiführer erklärten, daß die Wahrung der strikten Neutralität, ohne Rücksicht auf die möglichen Folgen dieses Aukus, die Hauptaufgabe der künftigen Regierung sein müsse.

Deutscher Aeroplan für Studienzwecke!

Ein atlantischer Hafen, 12. Okt. — Eine deutsche Flugmaschine, die kürzlich in einem Unfall abgestürzt wurde, erreichte gestern New York, wo sie den amerikanischen Militärfliegern zum genauen Studium dienen soll.

Graf Lutzburg soll interniert werden!

Buenos Aires, 12. Okt. — Wie hier bekannt gegeben wird, wurde Graf Karl von Lutzburg, früherer deutscher Botschafter in Argentinien, in einer südlichen Provinz verhaftet und wird unter Verwahrung nach der Insel Martin Garcia, woselbst sich ein Internierungslager befindet, überführt werden.

Kühlmann auf Reisen.

Amsterdam, 12. Okt. — Sier eingetroffenen Meldungen zufolge wird der deutsche Auslandssekretär von Kühlmann sehr bald Wien, Sofia und Konstantinobel besuchen. Seine Reise wird von großer politischer Wichtigkeit sein.

Der Fortschritt der Liberty-Anleihe!

Nur etwa 7 Prozent der Anleihe scheint bisher verkauft.

Washington, 12. Okt. — Es verlautet, daß die Summe der Freiheitsanleihe sich bei Schluß der Geschäfte gestern auf \$2,000,000,000 hätte stellen sollen, falls der Anfangsdurchschnitt der Subskriptionen erreicht erhalten werden sollte. In Wirklichkeit sind offizielle Zahlen nur für weniger als ein Sechstel dieser Summe vorhanden. In Philadelphia wurde von \$50,000,000 vor einigen Tagen schon gesprochen und in Chicago von \$25,000,000. Offiziell sind für Chicago aber nur \$4,816,000 und Philadelphia \$13,583,000 berichtet worden. In Omaha sind am ersten Tage \$7,000,000 subskribiert worden, offiziell berichtet wurde jedoch nur ein Fünftel dieser Summe.

Im ganzen sind bisher 7 Prozent der Anleihe durch Subskriptionen gedeckt, da die Angaben \$325,465,000 ermaßen. Von Reichtbedürftig Minneapolis ist bisher noch kein Bericht eingelangt. Es heißt, daß die Arbeit für den Erfolg mit doppeltem Eifer ausgenommen werden muß. Die offiziellen Zahlen für die Reservestücke stellen sich wie folgt:

Boston	\$ 41,800,000
New York	238,527,000
Philadelphia	13,583,000
Cleveland	1,895,000
Richmond	12,229,000
Atlanta	1,703,000
Chicago	4,816,000
St. Louis	1,724,000
Minneapolis	kein Bericht
Kansas City	1,237,000
Dallas	1,899,000
San Francisco	16,047,000

Patriotismus der Deutschamerikaner!

Toledo, O., 12. Okt. — Wie hier bekannt wird, hat das Städtchen Delphos, in Allen County, dessen Bevölkerung sich beinahe ausschließlich aus Deutschamerikanern zusammensetzt, bereits \$100,000 für die zweite Freiheitsanleihe gesammelt. Diese Summe wurde sofort nach der ersten diesbezüglichen Massenversammlung gesendet.

Uruguay bricht mit Deutschland!

Amsterdam, 12. Okt. — Wie aus Berlin berichtet wird, hat der dort amtierende Gesandte von Uruguay die deutsche Regierung benachrichtigt, daß die südamerikanische Republik keine diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen habe. Er erwiderte gleichzeitig auch um die Zustimmung seiner Räte.

Britischer General spricht über U-Boote!

London, 12. Okt. — In seinen Ausführungen über die Arbeit der britischen Truppen in Flandern, bemerkte Generalmajor F. W. Maurice, er wünsche die Tauchboote nicht zu verkleinern, doch hätten die U-Boote nichts getan, das die Arbeit der englischen Truppen in Flandern auch nur um eine Stunde aufgehalten hätte. Weder dem Munitionskrieg, noch dem Nachkommensmitteltransport hätten sie geschadet. Bezüglich der Verluste in den letzten Wochen sagte der General, daß die Verluste gering gewesen wären. Die Deutschen hätten 75 Prozent mehr Soldaten verloren, als die Briten.

Britische Kolonnen stürmen wieder vor!

Innerhalb acht Tagen läßt General Haig zum dritten Mal zum Angriff blasen; meldet über günstigen Vormarsch.

Die deutsche U-Bootsbasis in Flandern das Ziel!

London, 12. Okt. — Der britische Oberbefehlshaber meldete heute: „Britische Truppen haben heute früh in dem morastigen Gelände an der Flandern Front die Offensive ergriffen. Nordöstlich von Ypern griffen wir um 5:25 früh an einer Front von ungefähr sechs Meilen an und machten zufriedenstellende Fortschritte. Während der Nacht ging Regen nieder.“

Diese dritte Offensive innerhalb acht Tagen gilt allem Anschein nach derselben deutschen Verteidigungslinie, welche Haig bereits zurückgeschlagen hat — es ist dieses der Strich zwischen Boelcappelle, über Passchendaele hinaus bis nach Gheluvelt. Zu fünf aufeinander folgenden Vortöchen in Ypern Abschnitt haben die Briten seit dem 1. August die deutsche Kampflinie um wenigstens fünf Meilen zurückgedrängt. In dem am 4. Oktober erfolgten Angriff hatten die Briten einen größeren Geländegewinn zu verzeichnen, wie in irgend einem der vorigen Angriffe. Bei diesem Vortöche wurde das neue deutsche Verteidigungssystem aus Forts abgebrochen. „Hilfskämpfeln“ und Geschützkratern bestehend, ausprobiert. Die Briten fanden daselbst weniger schwer zu durchdringen, als die üblichen Schützengräben. Feldmarschall Haig hat seine bisher befolgte Taktik insofern abgeändert, daß er nach Eroberung eines gewissen Gebietes nicht mehr geraume Zeit bis zur Ausführung des nächsten Vortöches wartete, sondern sobald wie möglich zum zweiten Schlage ausholte und den Feind, der diesen Angriff nicht vermutete, überaschte.

Auf den Verlauf der heutigen Offensive setzt man hier die größten Hoffnungen. London weiß, daß die Witterungsverhältnisse für einen Angriff die denkbar schlechtesten sind, denn seit den letzten fünf Tagen hat es in Flandern fast ununterbrochen geregnet, und der Boden ist einen Sumpf vergleichbar. Die Nachteile aber, daß Haig trotzdem zum Angriff übergeht, wird hier als Beweis betrachtet, daß der britische Feldherr weiß, wie es mit der Widerstandskraft des Feindes beschaffen ist; er taumelt unter den wuchtigen britischen Hammerschlägen.

Der britische Vortöche gilt der deutschen Flottenbasis an der belgischen Küste, und Dinge von großer Tragweite werden sich aus diesem neuen Angriff entwickeln.

Fliegt 400 Meilen im Ballon „St. Louis“!

Muskegon, Oha., 12. Okt. — Bernard von Hofmann, der in dem Ballon „St. Louis“ aufstieg, wurde heute von der Oklahoma Fair Association, welche die internationale Ballonfahrt veranstaltete, zum Sieger erklärt. Von Hofmann landete gestern in Repley, Miss., etwa 400 Meilen von hier. Von den vier anderen Ballons, die aufgestiegen waren, flog keiner weiter als 20 Meilen.

Britische Flotte leidet Mangel an Brennstoff!

Washington, 12. Okt. — Die britische Regierung hat so große Schwierigkeiten, das für ihre Kriegsschiffe nötige Petroleum zu erlangen, daß sie die amerikanische Regierung um Hilfe ersucht hat. Es heißt, der Mangel an Ölschiffen hat die Lage akut gemacht. Es werden wahrscheinlich amerikanische Tankschiffe von der Regierung mit Petroleum belegt und nach drüben geschickt werden.

Bei den anderen Armeen war die Kampftätigkeit gering. Nur an der Kisefront steigerte sich die Festigkeit der Artilleriekämpfe. Südlich der Chauffe Raon-Soissons wurden vortöchende französische Kompagnien zurückgedrängt.

Westlich der Maas endeten östliche Infanterie-Zusammenstöße zu unbesetzten Angriff abgebrochen.

Die italienische Regierung wird der in Paris stattfindenden Konferenz der Alliierten einen umfassenden Plan für eine gewaltige Offensive gegen Laibach, den Schlüssel zu den Bahnverbindungen mit Kroatien und Serbien, vorlegen. Wenn die Alliierten den Plan gutheißen und sich verpflichten, durch die Lieferung von Kohlen, Stahl, Munition und Geschützen Hilfe zu leisten, so wird Italien die nötigen Truppen stellen.

Die Kriegslage im allgemeinen. London, 12. Okt. — Alles deutet darauf hin, daß die Alliierten an der mazedonischen Front einen großen Schlag vorbereiten; die Tätigkeit ihrer Artillerie ist im Zunehmen begriffen; dieses gilt namentlich in dem Abschnitt von Piran und nördlich von Monastir. Binnen kurzen dürfte General Sarrail, der ein Her von einer Million Mann um sich versammelt haben soll, die Offensive ergreifen.

Witren und Franzosen halten das eroberte Gebiet an der Flandern Front besetzt und trotz der schier unpassierbaren Wege infolge der Regenflüsse, bereiten die Briten einen neuen Vortöche vor. (Derselbe hat heute bereits eingeleitet.)

Der südlichen französischen Front entlang ist ein Versuch der Deutschen, sich französischer Stellungen in dem Verdun Abschnitt zu bemächtigen, misslungen. Die Angriffe aber wurden nicht durch ein großes Truppenaufgebot ausgeführt; vielmehr handelte es sich in diesen militärischen Operationen um Festhaltung der Stärke der französischen Streitkräfte.

Allem Anschein bereiten sich in Nordrumanien große Kämpfe vor. Die Russen haben die feindlichen Stellungen bei Braila unter Feuer genommen, während die Artillerie der deutschen Verbündeten wieder die Donaufahrt Galaz bombardiert.

Die gestern früh Morgen nach stärkstem Trommelfeuern unternommenen Angriffe bildeten die Einleitung zur Schlacht an einer nahezu zwanzig Kilometer langen Front auf den Kraterfeldern zwischen Virdchoote und Gheluvelt. Diese Schlacht wurde, begleitet von der ununterbrochenen und heftigsten Artillerietätigkeit, bis in die harte Nacht hinein geschlagen. Untere Feinde waren wiederholt frische Kräfte ins Feuer, die oftmals, an manchen Punkten jedoch, mal untere Linien angriffen.

Südlich des Douinvalwaldes eroberte der Feind ungefähr 1500 Meter an Boden nahe Draebant, Manoeuvre und Veldhoof, sowie beim Baanhof Voelkapelle, bis ihn ein Gegenstoß unterer Reiteren traf und seinen Anfangserfolgigen Grenzen gegen den Voelkapelle südwärts bis Gheluvelt halten unsere braven Truppen ihre Schloßlinie in festen Händen. Wiederholte feindliche Angriffe auf diese Front von 13 Kilometern brechen mit den schwersten Verlusten nieder.